

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ansfahrterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 45.

Neuenbürg, Freitag den 19. März 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 18. März. Der Kaiser sprach heute früh beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow vor. — Zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren der türkische Botschafter, der türkische Minister des Äußeren, Nisaa Pascha, der Reichskanzler Fürst Bülow und Staatssekretär v. Schön geladen.

In der Finanzkommission des Reichstags, die gestern in die Beratung des Weinsteuergesetzes eintrat, erklärte Staatssekretär Sydow, daß den verbündeten Regierungen die Hauptsache gewesen sei, bei einer Veranziehung von Bier und Branntwein, den Getränken der Kleinen und Kleinsten, auch das Getränke der Wohlhabenden zu belasten. Die Vorlage bringe gerade die Besteuerung nach dem Wert zum Ausdruck, denn im allgemeinen kommen nur die wertvollen Weine auf Flaschen. Die Banderole sei schon deshalb die beste Form, weil die sicherste Kontrolle immer die durch das Publikum sei. Eine Bevorzugung der ausländischen Weine sei nicht zu erwarten, da ja auch diese besteuert würden. Bisher seien nur Einzelheiten bemängelt worden. Der württembergische Bevollmächtigte erklärte, daß in Württemberg eine allgemeine Weinsteuere bestehe und daß seinem Staat zugesichert sei, daß dieser Steuer durch die Einführung einer allgemeinen Weinsteuere kein Eintrag geschehen solle. Auch bei der Beratung des vorliegenden Entwurfs habe seine Regierung im Bundesrat die gleiche Garantie erhalten. Nur darauf hin habe sie erklärt, daß sie gegen eine Flaschensteuer, wie die Vorlage sie vorsehe, nichts einzuwenden habe. Ein konservatives Mitglied appellierte an das Nationalgefühl Württembergs, das sich jetzt nicht auf ein anfängs der 70er Jahre unter ganz anderen Umständen gegebenes Versprechen berufen dürfe. Der württembergische Bevollmächtigte erklärte, daß für Württemberg nicht nur nationale Interessen, sondern auch Lebensfähigkeit seiner Winzer auf dem Spiel stehe. Durch die Zustimmung zu dem vorliegenden Entwurf habe seine Regierung bereits ein nationales Opfer gebracht. Die Zusage aus den 70er Jahren sei ein moralisches Reservatrecht.

Berlin, 8. März. Die Finanzkommission des Reichstags setzte heute die Generaldebatte und die Beratung des § 1 des Weinsteuergesetzes fort. Die konservative und die Reichspartei brachten einen Antrag ein, der an Stelle der Flaschensteuer eine allgemeine Weinsteuere bezweckt, die Weinsteuere für Wein und Traubenmost im Werte von mehr als 40 Mk. für das Hektoliter auf 7 1/2 Pfg. für 1 Liter festsetzen will und gewisse Befreiungen von der Steuer vorschreibt. Die Kommission überwies mit 12 gegen 10 Stimmen die Vorlage mit dem konservativen Antrag einer Subkommission. Diese soll sich auch mit der Frage der Besteuerung der alkoholfreien Getränke beschäftigen.

Gegen die Erhöhung der Brausteuer um 100 Millionen Mark erhebt der Schutzverband der Brauereien der norddeutschen Brausteuergemeinschaft und verwandter Gewerbe nochmals energischen Protest, der sich besonders gegen die Steueranordnung (Staffelung) des Antrages Gamp wendet. Die einzige Möglichkeit, zu verhindern, daß die Mehrbelastung auf dem Brauer- und Gastwirtsgerwerb liegen bleibt und es erdrückt, bietet die von ihm (dem Schutzverbande) beantragte Produktionsfestsetzung.

Die Balkankrise ist drauf und dran, daß die Diplomaten es verzweifelt aufgeben, die serbisch-russische Intrigue zu lösen. Serbien und Montenegro rüsten fieberhaft und stellen die ohnehin recht kleine Geduld Oesterreich-Ungarns auf eine allzubarte Probe. Der Besuch, den Kaiser Wilhelm neulich dem Reichskanzler abgestattet und der die guten Beziehungen beider in Gestalt eines gemeinsamen Dinners begrenzt hat, war sicherlich mehr auf die äußeren, als auf die inneren Schwierigkeiten zurückzuführen, was die Anwesenheit von Persönlichkeiten wie der Chef des großen Generalstabes, ferner General v. d. Golz, die Admirale Hollmann und Tirpitz nebst anderen hohen Militärs beweist. War's ein Kriegsrat für den Fall, daß wir in den drohenden Konflikt hineingezogen werden? — In Italien ist der Minister des Auswärtigen, Tittoni, der schon lange aus Venedig über seine Mißerfolge gegen die österreichische Sprachen- und Nationalitätenpolitik in Trentino zurücktreten wollte, sicherlich nicht so sehr um der jetzt beendeten Wahlen willen noch im Amte geblieben, als vielmehr im Hinblick auf die maßlos gespannte Lage und die enge, verwandtschaftliche Verbindung Italiens mit dem scharf engagierten Montenegro. — Die Türkei ist so vernünftig, die Einfuhr von Waffen und sonstigen Kriegsmaterial nach Serbien zu verhindern. — In Oesterreich selbst, wo, nebenbei bemerkt, der tschechische Janhagel fortfährt, zum Ersatz für den unter Christenmenschen sonst üblichen Sonntagsfrühstücken, auf dem Wenzelsplatz oder dem Graben einige deutsche Studenten unter den Augen der Polizei blutig zu schlagen, ist man völlig kriegsbereit. Der Reichsrat ist in Wien ebenfalls wieder versammelt, wobei freilich „Bruder böhmischer“ sich kein Paar besser aufführt, als das Gesindel in der Moldaustadt.

Leipzig, 17. März. Die Tschechen geben unumwunden ihrer Sympathie für Serbien Ausdruck, und tschechische Studenten reisen nach Belgrad ab, um für Serbien gegen Oesterreich zu kämpfen.

Belgrad, 17. März. Heute besuchte der französische Gesandte und später der russische Gesandte den Minister des Äußeren, mit dem sie längere Zeit Verhandlungen pflogen. — Wie ernst die Situation ist, geht daraus hervor, daß täglich zweimal unter dem Vorsitz des Königs eine Ministerratsitzung abgehalten wird, wo über die eingelaufenen Meldungen der serbischen Diplomatie im Ausland und über die auswärtige Lage beraten wird. Heute sind sämtliche Truppenkommandanten in Belgrad, wo eine Besprechung mit dem Kriegsminister stattfindet.

Konstantinopel, 17. März. Der montenegrinische Geschäftsträger versicherte heute auf der Pforte dem Großwesir, Montenegro hege keinerlei Angriffspläne gegen den Sandschak Novibazar.

Nach Privattelegrammen aus Belgrad wurde in dem letzten unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat die Meinung vertreten, ein Nachgeben der serbischen Regierung würde einen Volksaufstand zur Folge haben. Der Regierung gleiten die Zügel aus der Hand. — Kronprinz Georg erklärte dem Kommandanten des Bataillons Universitätslehrer, das auf dem Exercierplatz abte: Nicht Tage, sondern vielleicht nur noch Stunden trennen uns von dem Ausbruch des Krieges. — Königin Natalie hat ihr Palais in Nisch, das sie vom König Alexander geschenkt erhalten hat, dem König zur Verfügung gestellt. Es wurde für die Präfektur angenommen.

Paris, 18. März. Die „Agence Havas“ erfährt aus Belgrad, nach umlaufenden Gerüchten sei die jetzige Regierung bereit, sich hinsichtlich der Antwort, die sie nach dem neuen Schritt des Grafen Forgach an Oesterreich-Ungarn richten werde, den Ermahnungen der Mächte zu fügen. Schließlich sei sie auch bereit abzurufen, falls die Mächte dazu raten sollten.

Sofia, 18. März. Vertrauenswürdigen Nachrichten aus Cetinje zufolge soll eine montenegrinische Brigade mobil gemacht und gegen das österreichische Spizza dirigiert worden sein.

In Davos ist am Dienstag der Ballon „Cognac“ aufgestiegen. Er sollte seinen Weg über die Alpen nehmen. Er ist jedoch in einen

Wesiturm geraten und gegen das Wettersteingebirge getrieben worden. Seine beiden Insassen, der Aeronaut de Beaclair und Kapitänmeister v. Frankenberg, Präsident des Deutschen Aeroklubs, sind unverletzt. Der Ballon ist Mittwoch nachmittags geborgen worden; die beiden Passagiere wurden Mittwoch abend in München erwartet. Wie sie erzählen, erreichte der Ballon über der Zugspitze eine Höhe von 7000 Meter, als er plötzlich durch Einflüsse, die den Führern noch unerklärlich sind, tief zu sinken begann, trotzdem Ballast ausgeworfen wurde. Talwinde packten ihn und trieben ihn an den Hängen des Remitopfs entlang, dann verfiel er sich an einer Erle. Frhr. v. Frankenberg ist der Ansicht, daß die Ueberquerung der Alpen mit einem Leuchtgasballon eine prekäre Sache ist wegen der Zufälle, die durch eine plötzliche Erhaltung des Leuchtgases, ja schon durch eine vorüberziehende Wolke, eintreten können und glaubt, daß für eine solche Fahrt besser Wasserstoffgas zur Ballonfüllung verwendet werden sollte.

Das Komitee des Schweizerischen Aeroklubs hat das Internationale Gordon-Bennett-Wettfliegen für 1909 in Zürich auf Sonntag den 10. Oktober angesetzt. Angemeldet sind 20 Ballons, die neun Nationen angehören.

Interessante Zahlen aus der Weltpoststatistik. Posttrat Johannes Bruns teilt in seiner kleinen Schrift über „Das Postwesen, seine Entwicklung und Bedeutung“ (Leipzig, Teubner) die folgenden Zahlen aus dem Jahre 1904 mit. Alle zum Weltpostverein gehörigen Länder der Erde verfügen insgesamt über 1 1/2 Millionen Postbeamte, unter denen gegen 100 000 Postillon und Postfuhrunternehmer sind. In der Zahl seiner Postbeamten steht Deutschland weit voran. Seinen 261 985 Postbeamten können die Vereinigten Staaten nur 241 820, Großbritannien nur 192 454 gegenüberstellen. Der Aktualität halber wollen wir auch die Zahlen aus Europas Wetterwinkel, der Balkanhalbinsel, nennen. Das ganze Postpersonal der Türkei umfaßt 1829 Mann, Rumänien hat 6956, während sich Griechenland mit etwas weniger als die Türkei, nämlich mit 1488 behilft und Serbien gar nur 843 hat. Sehr erfreulich ist es auch für uns, daß in den finanziellen Ergebnissen Deutschland, wenn auch nicht an erster Stelle, so doch recht hoch steht. Dem Ueberschuß von 93 1/2 Millionen Mark, den die großbritannische Post aufzuweisen hat, und den 62 1/2 Millionen Rußlands folgen 61 1/2 Millionen in Deutschland. Nahe kommt diesen Beträgen nur noch die französische Post. Die der Vereinigten Staaten von Amerika arbeitet sogar mit einem Fehlbetrag von 17 1/2 Millionen Mark, weil hier der Landbestellendienst gewaltige Summen verschlingt. Am dichtesten ist das Postnetz in der Schweiz, hier kommt auf je 11,3 Quadratkilometer eine Postanstalt, in Großbritannien auf 13,9, in Deutschland auf 14 Quadratkilometer. Insgesamt wurden im Jahre 1904 in den Vereinigten Staaten 9 1/2, in Deutschland gegen 7, in Großbritannien etwa 4 1/2, in Frankreich und Oesterreich je 1 1/2, in Rußland 1 1/2 Millionen Postsendungen befördert. Deutschland steht an der Spitze im Paket-, Wertsendungs- und Postanweisungsverkehr.

Berlin. Nachdem die Leitung der städtischen Oberrealschule zu Charlottenburg es durchgesetzt hat, daß sich alle Schüler gegen Unfälle und Invalidität versichern, hat nun auch die Kaiser Friedrich-Schule in Berlin diese Schülerversicherung eingeführt. Auf der Charlottenburger Oberrealschule sind seit Oktober 1908 — der Einführung der Versicherung — 8 Fälle vorgekommen, bei denen die Versicherung in Wirksamkeit treten konnte. Versichert sind Unfälle (z. B. beim Turnen) in der Anstalt oder auf Exkursionen, die unter Aufsicht von Lehrern veranstaltet werden. Die Jahresprämie beträgt 1,35 Mk. Als Krankengeld steht dem Schüler

3 M. täglich zu, wenn er das Haus oder Bett hüten muß. Wenn vollständige Invaliderität bei einem Schüler konstatiert wird, so kann je nach den Umständen eine Summe bis zu 3000 M. gewährt werden.

In Erfurt befinden sich in den Krankenhäusern 48 Typhuskranker. Die Ursache der Epidemie ist Milchinjektion. Bis jetzt sind drei Typhuskranker gestorben.

In der Böhler Heide bei Hagen i. Westf. schnitt der 25jährige Arbeiter August Henning nach vorausgegangenen Differenzen seiner 18jährigen Frau den Hals ab und tötete sich dann selbst durch mehrere Stiche in den Hals. Das Paar war erst seit 3 Monaten verheiratet.

Strasbourg, 16. März. Heute früh wurde in der Knabenbesserungsanstalt in Sagenau der Schuhmachermeister Guillon von einem 17jährigen Jüngling der Anstalt mit einem Schuhmachermesser erstochen.

Bühl, 16. März. Eine „Fromme“ Brauerei ist die Brauerei Peter in Achern. Es heißt deren Besitzer Petrus, ihr Geschäftsführer Paphi, ihr Braumeister Bischof, der Buchhalter Prälat und ein Lehrling Pastor. Ein gewiß seltsames Zusammentreffen!

An der portugiesischen Küste herrscht ein heftiges Unwetter. Von 13 Mann starken Besatzung eines Fischerbootes, das bei Setubal scheiterte, sind 7 Mann ertrunken.

Der am Mittwoch in Montreal (Kanada) eingetroffene Pacific-Express blieb nicht stehen und fuhr auf der Haltestelle Windsorstraße in das Stationsgebäude hinein. Die Lokomotive durchbrach die Mauer des Gebäudes und die zweier Wartesäle. Dabei wurden 5 Personen getötet und 20 verletzt. Alle befanden sich in den Wartesälen. Die Passagiere des Zuges wurden nicht verletzt. Wie festgestellt wurde, war der Kessel der Lokomotive 2 Meilen vor der Station explodiert, wobei der Lokomotivführer getötet und der Heizer schwer verwundet worden war.

Württemberg.

Stuttgart, 17. März. Die Zweite Kammer nimmt am 24. März ihre Sitzungen mit der Beratung des Justizetats wieder auf.

Stuttgart, 17. März. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Mit Schreiben des Kgl. Staatsministeriums vom 12. März ds. Js. ist dem Präsidium der Zweiten Kammer der Entwurf eines Gesetzes, betr. das Gerichtsvollziehewesen, zugegangen.

Friedrichshafen, 18. März. Das Reichsluftschiff Z I verließ heute vormittags 9 Uhr die schwimmende Halle. Es fuhr über Manzell und Friedrichshafen, wendete und flog über den See

hinunter bis in die Höhe von Immenstaad. Dort erfolgte eine zweite Wendung, worauf Z I die Richtung nach Baggerhausen nahm und bei Oberwiesen eine zweite Landung auf festem Boden ausführte. Diese erfolgte kurz nach 10 Uhr sehr glatt. Zahlreiche militärische Manöver wurden ausgeführt. Am 10 Uhr 55 Min. stieg das Luftschiff wieder leicht in die Höhe, überflog Friedrichshafen und schlug dann die Richtung über Langenargen nach Bregenz ein. — Um 1 Uhr ist das Schiff bei der schwimmenden Halle glatt gelandet. An der Fahrt beteiligte sich außer 4 Offizieren des Luftschiffbataillons auch Graf Zeppelin; beim Landungsplatz stieg dann noch Generalleutnant Nieber ein. Nachmittags 4 Uhr unternahm der Z I eine weitere Uebungsfahrt, die zum Teil in bedeutender Höhe ausgeführt wurde und durch das Schuffental über Medenbeuren, Ravensburg nach Weingarten führte. Kurz nach 6 Uhr landete das Schiff wieder bei der Reichshalle in Manzell. Mit Ausnahme des Kapitäns Hacker bestand die Besatzung bei dieser Uebungsfahrt nur aus Militärpersonen.

Friedrichshafen, 17. März. Ein hübsches Vorkommnis, das den Grafen Zeppelin als Kinderfreund kennzeichnet, spielte sich gestern während des Aufenthalts des Luftschiffes auf festem Boden ab. Der kleine Fritz Uhlend, Patentkind des Grafen, befand sich ganz in der Nähe der Gondel. Als ihn sein Pate erblickte, rief er ihn lachend heran und hob ihn zu sich in die Gondel. „Mitnehmen kann ich Dich aber nicht, denn Du bist viel zu schwer, kleiner Bub“, sagte er, und reichte ihn dann nach einigen Minuten wieder heraus in die Arme seiner Mutter.

Ravensburg, 18. März. Der Dekan und Stadtpfarrer Dr. Schmidt hier, der schon längere Zeit unpäßlich war, ist gestern nachmittag beim Baden von einem Schlaganfall ereilt worden, dem er heute nacht erlegen ist.

Freudenstadt, 18. März. Seit 1885 hat es Mitte März nicht mehr so viel Schnee gegeben, wie heuer. Gestern lachte die Sonne über eine tiefverschneite Landschaft, in der sechs-, acht- und zehnpännige Schlitten mit Schellengeläute dahinjogen, während auf den tiefverschneiten Zweigen und Ästen die gefiederten Frühlingsboten ein munteres Gezwickel anstimmten. Es muß doch einmal Frühling werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Altensteig, 18. März. Infolge des neuen Schneefalles mußte gestern in Simmersfeld und in den Nachbarorten der Bahnschlitten geschleift werden. Der Schnee liegt teilweise einen halben Meter tief. Die Post von Enzthal nach Altensteig hatte gestern bedeutende Verspätung und veräuferte

deshalb den üblichen Bahnanschluß in Altensteig. Man hat auf unserer Höhe den Schnee recht satt. Die Holzvorräte sind durch den langen Winter vielfach aufgebraucht und der Frühling wird nicht nur von den Kranken, sondern von Jedermann sehnlichst erwartet.

Pforzheim, 17. März. Die Spannung, die seit der letzten Gemeindevahl mit teilweise oppositionellem Ergebnis zwischen Stadtverordneten und Stadtrat besteht, hat sich in den vergangenen Tagen so verschärft, daß man von dem bevorstehenden Rücktritt mehrerer Stadtratsmitglieder sprach. Dem Stadtrat wurde Umgehung des Bewilligungsrechts der Stadtverordneten vorgeworfen und es wurde eine sehr scharfe Kritik an ihm geübt. Zum Rücktritt ist es nun nicht gekommen; doch gab der Stadtrat in der letzten gemeinsamen Sitzung eine geharnischte Erklärung ab, in der er sich gegen unsachliche Kritik vernahmt, aber auch die Rechte der Stadtverordneten künftig zu respektieren verspricht. Von den Stadtverordneten gingen einige Redner auf diese Friedensmelodie ein und stimmten zu, daß die scharfen Auseinandersetzungen einem parlamentarischen Ton weichen sollten, ob der Friede aber nun definitiv geschlossen ist, wird abzuwarten sein.

Pforzheim, 17. März. Der Goldarbeiter August Philipp Schuster in Ersingen, der am 10. September vor Jahres seine 10jährige Tochter fahrlässiger Weise erschossen hat, erhielt von der Strafkammer 10 Monate Gefängnis. Er hatte ein geliebtes Gewehr, das er wieder zurückgeben sollte, um es zu entladen, einfach in der Dunkelheit in den Hof abgeschossen, in dem sein 10jähriges Töchterchen stand und hatte dieses in die Schläfe getroffen.

Abonnements-Erneuerung.

Den verehrlichen Postabonnenten wird jetzt bekanntlich

eine wesentliche Erleichterung

hinsichtlich der Erneuerung des Abonnements beim Quartalswechsel geboten. In der Zeit vom 15. bis 25. ds. Mts. lassen die Postanstalten überall durch die Briefboten die Abonnementsquittungen für das neue Quartal vorzeigen. Da die Unterschriften der zur Empfangnahme der Abonnementsgelder berechtigten Boten volle Gültigkeit haben, darf wohl auf eine immer regere Benutzung dieser so überaus dankenswerten Einrichtung gehofft werden.

Verlag des „Enztälers“.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. gem. Oberamt in Schulfachen Neuenbürgs.

Die Ortsschulbehörden

werden hiemit beauftragt, soweit die Dienstzeit der Schulfondsrechner auf 1. April ds. Js. abläuft, die Neuwahl rechtzeitig vorzunehmen und die letztere mittelst Protokollauszugs hierher anzugehen. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß in Veress der Sicherheitsleistung die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden und hiezu die Genehmigung des gem. Oberamts eingeholt wird.

Die Anstellungsverhältnisse sind durch Dienstvertrag zu regeln.

Auch wird anlässlich des Wechsels der Rechnungsperiode an die Aufstellung der Schulfondsetats für die neue Rechnungsperiode und die Bornahme des Inventarflurzes erinnert.

Den 16. März 1909.

Hornung. Schneider.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

An den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm finden dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 3. Mai 1909 ihren Anfang nehmen. Diese Unterrichtskurse sollen die Schmiede auf die vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag vorbereiten.

Anmeldungen sind bis 3. April ds. Js. beim Oberamt einzureichen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 54 ersichtlich.

Den 13. März 1909.

Oberamtmanu Hornung.

A. Forstamt Meistern in Wildbad.

Buchen-Stammholz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 27. März, vormittags 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Meistern Abt. 8 Prohenweg, 19 Hinterer Rauherberg, 28 Hinterer Waldhütte:

Rothbuchen: 1 St. III. Kl. mit 0,73 Fm., 2 St. IV. Kl. mit 1,25 Fm., 12 St. V. Kl. mit 4,25 Fm.; Brennholz: Km.: buchen: 5 Prügel, 401 Ausschuß, 887 Andruck, 79 Reisprügel, Nadelholz: 56 Koller, 1 Prügel, 55 Ausschuß, 455 Andruck, 5 Reisprügel.

Neue Formulare

Schultabellen

gem. Konfistorialerlaß v. 10. Jan. 1908 zu haben bei

C. Meeh,

Buchdruckerei zum „Enztäler“.

Bekanntmachung.

Voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Mai 1909 wird ein Ersatztransport für die südwestafrikanische Schutztruppe abgefannt werden.

Mannschaften der Reserve, welche zum Dienst in Südwestafrika bereit sind, können sich bis einschl. 24. März ds. Js. an Wochentagen vormittags 9 Uhr beim unterzeichneten Bezirkskommando melden. Außerdem können sich melden: Büchsenmacher, welche zum Dienst in den Schutzgebieten Deutsch-Südwestafrika oder Deutsch-Ostafrika bereit sind.

Die Bedingungen können beim Bezirkskommando eingesehen werden.

Calw, den 5. März 1909.

Königliches Bezirkskommando.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 15. Februar 1909 Nr. 2567 (Min.-A.-Blatt S. 47), betr. den Radfahrverkehr, hingewiesen.

Den 18. März 1909.

Amtmann Kaiser.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflichst einladet

den 17. März 1909,

der Gemeinderat.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Den Gemeindebehörden**

geht mit der heutigen Post 1 Exemplar der Nummer 7 des Amtsblattes des R. Steuerkollegiums, enthaltend eine Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 9. Februar 1909, betr. Abänderung der Ministerialverordnung vom 1. September 1899 über die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster, zur Kenntnis und Aufbewahrung im Registraturkasten für Flurkarten usw., zu
Den 17. März 1909. Amtmann Gaiser.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Öffentliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.**

Die Herren Ortsvorsteher werden unter Hinweis auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 21. Januar 1905 (Minist. Amtsbl. Seite 81) beauftragt, alsbald einen Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Impfung zu erlassen, wobei auf die Entschädigungsleistung (vergl. Ziffer 7 und 8 des genannten Erlasses) und insbesondere darauf aufmerksam zu machen ist, daß nicht mehr, wie bisher, bloß die Verluste durch Impferotlauf, sondern auch diejenigen Verluste entschädigt werden, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlauffälle erwachsen.

Hierbei ist ferner hervorzuheben, daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private Impfung, ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Als Termin für die Anmeldungen bei dem Ortsvorsteher wird der 15. April ds. Js. bestimmt.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die eintkommenden Anmeldungen in ein Verzeichnis eintragen, aus welchem die Namen der Besitzer der Tiere, sowie die Stückzahl derselben ersichtlich sind.

Das Verzeichnis ist nach Ablauf der Anmeldefrist alsbald hieher vorzulegen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.
Neuenbürg, den 14. März 1909. Amtmann Gaiser.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufes zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Fuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen hinhinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Rohrung der Schweine oder an Vertikalitäten gelangen, wo eine Ansteckung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Kopf- und Spülwasser u.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 Mtr. tiefe Gruben gebracht oder verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuerung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhindern ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Verbindung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Vertikalitäten (Ställe, Danglegen, Jauchegruben, Schlachtküden u.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgeteert, erdige Fußböden, so weit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Morische und zerstreute Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht hart durchgeputzt sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschrämen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchgeputzten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Danglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen bzw. an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Danglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stalle herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugtierel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3-12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch östere Austrete dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bazillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bzw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf - der Ansteckung

ausgesetzt - Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haftend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bzw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallenen oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehet werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufes geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften, oder wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartiger Fleisch benützten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verseuchten Schweinehöfen oder durch Anstreifen von Rotlaufkadavern u. s. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgegriffen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchten Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saulige Gewässer und lumpyger morasthafter Boden sind seiner Anleimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpy, morastliche Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüt worden sein muß.

**Ottenhausen.
Holz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Gemeindefaldungen - Ottenhausen und Rudmersbach - kommt von mehreren Abteilungen

**am Mittwoch den 24. März ds. Js.,
vormittags 1/9 Uhr**

an Ort und Stelle zum Verkauf:

542 St. forchenes Langholz II.-VI. Kl. mit 239,86 Fm.,
61 " Klobholz und Abschnitte I.-III. Kl.
mit 41,01 Fm.,

5 St. Buchen III.-V. Kl. mit 2,94 Fm.,
318 " Eichen II.-VI. Kl. mit 107,84 Fm.,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auszüge fertigen auf Wunsch Waldmeister Führer und Ganzhorn.

Die Zusammenkunft findet **vormittags 8 Uhr** beim hiesigen Rathaus statt.

Mit dem Verkauf wird in Abt. Klingforchen begonnen.

Den 14. März 1909.

**Schultheißenamt.
Kehler.**

**Gemeinde Birkenfeld.
Langholz-Verkauf.**

**Am Donnerstag den 25. März 1909,
vormittags 9 1/2 Uhr**

kommen auf dem Rathause aus Abteilung 4 Stockbrunnen im Schönbügel, 20 Bord. alt. Hau, 14 Forchenschlag, 3 Oberes Erlach zum Verkauf:

345 St. Forchenlangholz-Abschnitte I.-V. Kl. mit zus.
447,61 Fm.,

90 St. Tannenlangholz-Abschnitte mit zus. 87,65 Fm.,
263 " Tannen-, Fichten- und Lärchen-Langholz VI. Kl.
mit zus. 42,87 Fm.,

13 St. Wagner-Eichen V. und VI. Kl. mit zus. 2,95 Fm.
Auszüge sind vom Waldmeister Höll erhältlich.

**Gemeinderat.
Vorstand Holzschuh.**

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Einbezahltes Aktienkapital Mk. 20,100,000.—
Gesamtreserven " 16,651,092.98
darunter:
Gesetzlicher Reservefond Mk. 7,000,000.—
Pfandbriefsicherungsfond 3,600,000.—

Hypothekenbestand ult. 1908 Mk. 487,112,462.82
Kommunal-Darlehen 10,619,375.01
Pfandbriefumlauf 467,933,700.—
Kommunal-Obligationenumlauf 9,812,600.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1908, sowie Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Aktien, Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag,
abends 1/9 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Singstunde 1/28 Uhr.

Neuenbürg.
Heute Freitag

Nezelsuppe

bei Robert Silberstein.

Herrenalb.

Ein tüchtiges, ordentliches

Mädchen,

wegen Verheiratung des jetzigen,
auf 1. Mai gesucht.

Frau Rich. Ködler.

Calmbach.

Am kommenden Sonntag,
den 21. März findet eine

**große
Hundebörse**

im Gasthaus zur
"Rose" statt, wozu freundlichst
einladet

Ch. Jäger.

Birkenfeld.

Zwei guterhaltene

Mostpressen

und
eine Mühle

hat zu verkaufen

Emil Bey im "Bären".

Herrenalb.

Zum baldigen Eintritt wird

ein Mädchen

gesucht, das schon etwas kochen
kann. (Gelegenheit die feine Küche
zu erlernen.)

**Pension Charlottenruhe,
Dobelsbrunn.**



Die Buchdruckerei

des

"Enztäler"

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druck-Arbeiten

als:

- Fakturen : Rechnungen
- Zirkulare : Briefköpfe
- Visiten-, Gratulations-,
- Verlobungs-, Hochzeits-,
- Trauer- und Geschäftskarten : Trauerbriefe
- Grabreden : Broschüren
- Plakate etc.

unter Zusage rascher und
solider Bedienung bei billigsten
Preisen.

**Grosses Lager
in amtlichen Formularen.**



Gemeinde Feldrennach.
Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Abt. 10 Hummelwiese und Abt. 14 Wurzelbrünne kommen folgende Holzsortimente

am nächsten Montag den 22. d. Mts.,
vormittags von 10 Uhr an
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
11 St. eichene Stämme V. und VI. Kl. mit 2,41 Fm.,
952 " tannene und forschene Stämme II.-VI. Kl. mit
394 Fm.,
223 St. Bauftangen II. Kl.,
155 " Gerüststangen,
30 " Hopfenstangen III. Kl.,
65 " Rebspfähle,
40 " Bohnensteden,
139 " Ausschuhstangen,
110 Km. eichene, buchene und tannene Prügel.
Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Den 17. März 1909.

Gemeinderat.



Schwarzwald-Verein.
Mitglieder-Versammlung
am Samstag, den 20. März, abends 8 Uhr
im „Bären“ in Neuenbürg.

Tages-Ordnung:

- 1) Entgegennahme des Jahresberichts,
- 2) Festsetzung des Jahresvoranschlags,
- 3) Besprechung des Festprogramms für die Jubiläumsfeier.

Sonntag den 21. März
Ausflug nach Altensteig über Aichelberg.
Abfahrt Neuenbürg 8.09 Uhr. Anmeldungen bis Samstag abend.
Der Vorsitzende des Vorstands:
H. Bozenhardt.

Gastspiel-Ensemble
von Mitgliedern des Viktoriatheaters Pforzheim.
Voranzeige!

Einem hochgeschätzten Publikum von Neuenbürg und Umgebung zeige hierdurch an, daß ich in nächster Zeit im Saale zum „Anter“ einen

Zyklus theatralischer Vorstellungen

(höherer Gattung) eröffne.

Bitte mein Institut fleißig zu besuchen und durch Beteiligung am Theaterabonnement die Spielfaison sicher zu stellen. (Alles Nähere durch die Abonnementliste).

Hochachtungsvoll

Franz Herm. Benschlag, Direktor.



2 neue, solid gebaute Viktoriawagen,
sowie einen wenig gebrauchten abnehmbaren Bod., Lande
und Reichsel, äußerst billig zu verkaufen.
Anfertigung von Arbeits- und Luxusgeschirren
von nur bestem Material unter Garantie für tadellosen Sitz
und billigster Berechnung.

G. Freudenthaler,
Geschirrsattlerei und Wagenbau,
Pforzheim.

Darlehenskassen-Verein Neusaß

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Bilanz auf 31. Dezember 1908.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand am 31. Dez. 1908	509,37 M.	Schuld an die Zentralkasse . . .	7 037,— M.
Darlehen	82 375,50 "	Anlehen	73 580,— "
Stückzinsen	2 016,29 "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1 244,66 "
Wert des Mobiliars wie fernd . . .	50,— "	Reservefonds d. Vorj. 2600,64 M.	
		Hierzu Reingewinn des	
		Vorjahres 188,52 M.	
		Hievon ab	
		heuer be-	
		schlossene	
		Dividende 35,97 "	
			152,55 M.
davon ab als Passiva	84 714,85 "	Sonstiges	2 753,19 "
ergibt sich für heuer Gewinn . . .	236,31 M.		100,— "
			Summe 84 714,85 M.
Gesamtumsatz		114 543 M. 33 J	
Mitgliederstand am 1. Januar 1908 . . .		86 Mitglieder	
eingetreten		2 "	
		88 Mitglieder	
		5 "	
		ausgeschieden infolge Kündigung	
		5 "	
		Somit Mitgliederstand am 1. Januar 1909	
		83 Mitglieder.	
		Uebereinstimmend mit der Liste der Genossen.	
		Neusaß, den 13. März 1909.	
			J. B.
		Vorsteher: Schultheiß Anöcker.	
		Rechner: B. Anöcker.	

Darlehenskassen-Verein Schömberg, Oberamt Neuenbürg.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Gegründet am 1. Mai 1903.

Bilanz auf 31. Dezember 1908.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1 708,66 M.	Guthaben der Ausgleichsstelle . . .	4 503,55 M.
Ausstände bei Inhabern laufender		Guthaben der Inhaber laufender	
der Rechnung	26 028,07 "	Rechnung	897,26 "
Darlehen	15 336,70 "	Anlehen	36 444,11 "
Stückzinsen	462,45 "	Sparlaffeneinzahlungen	1 546,76 "
Wert des Mobiliars	98,37 "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	982,50 "
Wert der Immobilien	1 385,35 "	Reservefond d. Vorj. 387,73 M.	
Sonstiges	1 542,36 "	Hierzu Reingewinn des	
		Vorjahres	149,20 "
			536,93 "
Davon ab als Passiva	46 081,14 "	Stückzinsen	829,51 "
ergibt sich für heuer Gewinn . . .	480,82 M.	Sonstiges	340,52 "
			46 081,14 M.
		Gesamtsumme der Einnahmen . . .	87 472,44 M.
		" " Ausgaben	85 763,78 "
		Gesamtumsatz	173 236,22 M.
		Im Laufe des Jahres 1908 sind dem Verein beigetreten	7
		aus dem Verein ausgeschieden durch Aufkündigung	2
		Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1908	84
		Schömberg, O.A. Neuenbürg, den 17. März 1909.	
			J. B.:
		Der Vereinsvorsteher i. B.: Dr. Koch.	

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der titl. Einwohnererschaft von hier und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich am hiesigen Plage ein

Zimmer-Geschäft

angefangen habe.

Ich empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders auch den H.H. Bautechnikern und bitte mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Friedrich Bischof,
im Neubau Silbereisen, Brunnenstraße.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Neuenbürg.

3-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Robert Silbereisen.

Dobel.

Sonntag den 21. März

nachmittags

große Hundebörse

im Gasthaus zur „Linde“.

Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **C. Meeh.**